

A decorative banner with a floral and scrollwork border. In the center, a ribbon-like banner contains the German motto "Vereint seid Ihr alles!" above the date "215".

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Militärisches Organ des Verbandes aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeitertunen Deutschlands (Sitz Berlin) und der Allgemeinen deutschen Kraut- und Begräbniskasse für Webler, Weber, Spinner u. c. (E. h. 67, Sitz Chemnitz).

schentlich erscheint eine Ausgabe. Wertesährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pf., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pf., durch erstere und den Briefträger ins Haus geliefert 80 Pf. — Frei- und Versammlungsanzeigen 15 Pf., Geschäftsanzeigen 80 Pf., die breigespaltene Pettizelle. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwochs zum Verkauf kommende Ausgabe bis Montag abends in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgelder zu senden sind. — Postzeitungsliste Nr. 7281.

Nr. 44.

Freitag den 1. November 1901.

13. Задачи.

Neue Vorschläge

eine wirksame Behandlung der theoretischen Arbeitersfragen in den Gewerkschaften nicht. Georg Schöpflin, Redakteur der "Kommunisten", "Volksstimme" und Vorsitzender der Mitgliedschaftsabteilung des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Sch. begründet in seiner Weise seinen Standpunkt und weist besonders auf den Umstand hin, daß die Gewerkschaften, die infolge der Krise zu wirtschaftlichen Mitteln im engeren Sinne gezwungen seien, diese Zeit nicht genügend ausnützen, um auf eine mehr soziale Wirkung des zur Darbietung gelangenden Vortrags- oderes zu kommen und die Vorträge dadurch wirksamer und nachhaltiger zu gestalten. Heute sei die Auswahl der Vortragsgegenstände in der Regel in das Ernassen des für eine Versammlung bestimmten Redners gestellt, wodurch die dargebotenen Lehren meist stofflicher Glidderung und methodischer Folge zu einem Untergang würden, in dem eine Farbe stets von anderen übertönt werde und weder im Gesamtbilde noch als Einzelteil desselben in einem Maße wirkt, wie dies bei mehr stoffreicher und methodischer Wirkung möglich wäre. Sch. will freilich die Gewerkschaften in Schulen im laudatorischen Sinne machen, doch gleichwohl in den Gewerkschaften an deren Mitgliedern vorgenehmende Schulung schulmäßiger und dadurch wirksamer gestaltet wissen, und hinsichtlich der Agitation wünscht er mehr Planmäßigkeit, nicht Vorschläge, die zwar, wie er selber angibt, sich nicht auf die Praxis beziehen, sondern nur die Theorie erläutern. Sch. empfiehlt wieder auch nicht gerade unmittelbar, doch kann er empfehlen, seine Vorschläge der Beachtung. — Sch. schlägt vor:

1. In den Mitgliederversammlungen der Gewerkschaften muß nicht das Schema behandelt werden, daß diese und die Taktik Gewerkschaften während des Krieges erläutern. Die erläuternden Bevölkerung der Freude ist ein Referent zu erhalten, der die Gewerkschaften weiß, auch mit Sachkenntnis behabt, um auf ihr nicht in Reihen zu treten, die nach dem Krieg lang und mehr sattsam bekannten Universalismus haben. „Die Gewerkschaften haben ihre Bedeutung.“ Allerdings wird dann die Referentenfrage hinter noch schwieriger werden, als sie heute schon ist, aber ein überwindliches Hindernis bildet sie nicht. Gewerkschaftskartellen, Agitationskommissionen, Gauvorstände usw. erwägten die sich hier vorbereitend einzulegen, frühzeitig genug rebegevandte Gewerkschafter mit der Ausarbeitung solcher Vorträge zu betrauen, wo nötig, denselben auch die materiellen Mittel zu gewähren, sie sich die nötigen Unterlagen, Literatur usw. beschaffen. In neun von zehn Fällen trug bisher die von Kartellen Agitationskommissionen entfaltete Agitation genau so den Tempel der Planlosigkeit, wie die der einzelnen Mitgliedschaften. Es ist eine der wertvollsten und Hauptaufgaben der Gewerkschaftskartelle, Methode in die Agitation und Organisation einzubringen und in diesem Sinne belehrend und aufklärend zu sein, anstatt die Agitation und Klärung von Fall zu Fall heimlich zu betreiben. Das heutige Kunterbunt hinstücklich der Vorträge usw. in den gewerkschaftlichen Versammlungen ist einer unzähligen Schulung weit mehr hinderlich als förderlich. Es in sich da, ohne in die Ferne schweifen zu müssen, recht angebrachte Beispiele zitieren.

2. Der Behandlung der unter 1 genannten Frage ist zu noch zu legen: eine möglichst kurz, aber klar gesetzte Erläuterung der: Ursache und Wirkung; dann eine Übersicht über und Umfang der im letzten Jahrzehnt geführten Kämpfe, Erfolge oder Niederlagen, Entwicklung des numerischen und finanziellen Wohlstands der Organisationen, Entwicklung der reicheren Organisationen, eingehende Verachtungen über die modernen wirtschaftlichen Kämpfe, deren finanzielle Unterlagen die Sanierungsleistungen, die ihnen gegenüber stehen. Dabei werden auch den Berufe, Drit und Referenten, eine Menge Unterfragen auf und bedarf, die nunmehr zu erörtern sind.

und bedankt, die Befreiungskräfte überflüssig ist. Sichtbarer und beständiger ist die Verteilung über die lokale Gewerbeaufsicht. Aber auch hier ist es heute üblich, dass die Gewerbeaufsicht in der nächsten Vergangenheit über Städte und Kreise die Organisation und in der Vergangenheit über die Gewerbeaufsichtsbehörde mit dem Gewerbeaufsichtsamt zusammengeführt werden, mit dem über den gebundenen Gewerbeaufsichtsbehörden werden, mit dem bestreitbar ist.

Die ersten drei Sätze sind auf der Rückseite des Blattes geschrieben. Der vierte Satz ist auf der Vorderseite des Blattes geschrieben.

grossen Vorzüge, die ein solches System aufweist, und überall, wo es eingerichtet und durchgeführt worden ist, der Organisation von größtem Nutzen war. Welcher Praktiker in der Gewerkschaftsbewegung will bestreiten, daß in den allermeisten Fällen bei ausbrechenden Differenzen in einem Betriebe selbst die örtlichen Leiter der Organisationen vor der Thatsache stehen, nicht die geringste Uebersicht über den Betrieb selbst zu haben. Dann ist die Organisation nur zu oft auf die in der Erregung und Kampfeslust gemachten Angaben der Beteiligten angewiesen. Die Folgen einer solchen "Orientierung" sind manche, den Letzteren

Der „Christliche Textilarbeiter“

scheint Vergnügen daran zu finden, sich mit uns zu unterhalten; er widmet uns in seiner Nr. 48 wieder eine Erörterung auf unsere Entgegnung in Nr. 42. Während wir ihm den Vorwurf machen, daß er die wichtigste unserer Behauptungen unwiderrückt ließ, dreht er nun den Spieß um und behauptet, wir hätten die uns vor- gehaltenen Thatsachen ignoriert. Wir antworten ihm darauf, daß diese Thatsachen (genannt sind: Vorträge, unter anderem einer über den "heiligen Rock" zu Lübeck) auf die Thatsache, daß wir nur zeigten, wie die freien Gewerkschaften zur vollkommenen Neutralität gezwungen werden könnten, wo sie noch nicht in dem auf christlicher Seite angeblich gewünschten Maße vorhanden sein sollte, uns der Entgegnung zu unterst erschienen. Lebzigens ist ein Vortrag über den Umgang, welcher erwiesenermaßen mit einem falschen "heiligen Rock" gerrieben wurde, noch kein religiöses Thema und eine Erörterung desselben weder eine religiöse noch antireligiöse Handlung, so wenig wie es mit der Religion, weder in freundlichem noch feindseligem Sinne zu thun hätte, wenn man in einem christlichen Blatte die Unthaten mancher Geistlicher an den Branger stelle. Drollig ist, daß der "Christliche Textilarbeiter" uns zum so und so vielen Male versichert, daß die christlichen Gewerkschaften als solche mit dem Zentrum nichts zu schaffen haben, ebenso wenig mit einer anderen politischen Partei, während ein namhafter Führer der christlichen Gewerkschaften, Herr Gisberts, vor kurzem mit einer Deutlichkeit, die keinen Zweifel aufkommen läßt, das direkte Gegenteil erklärt, wie man in Nr. 48 des "Textilarbeiters" nachlesen kann. Der "Christliche Textilarbeiter" behauptet ferner, wir brauchten einseitig religionsfeudliche und sozialdemokratische Tendenzen im Verbaudleben nicht zu dulden; das läge in unserer Macht. Später erklärt er aber, die christlichen Arbeiter ließen sich auch dann nicht verkaufen, wenn sich der eine oder andere Führer der freien Gewerkschaften aus taktischen Gründen für die Neutralität ein wenig ins Beug legt. Was würde es uns denn unter solchen Umständen nützen, wenn wir die Parole "Neutralität" aussäßen? Auch darüber giebt der "Christliche Textilarbeiter" Auskunft; er schreibt unser Verhalten als von der Zweckmäßigkeit distanziert beurteilen, d. h. er würde nicht glauben, daß wir dächten, was wir sprächen und keinen einzigen Mann aus seinem Lager in das unsrige herüberlassen. Zu einheitlichen Gewerkschaftsorganisationen würde es also doch nicht kommen — wenn es nach den christlichen Führern ginge.

führern ginge. Damit ist deutlich genug gesagt, daß sie eine einheitliche neutrale und paritätische Organisation nicht wollen. Soll eine solche zu stande kommen, so bleibt den Mitgliedern der christlichen Organisationen nichts weiter übrig, als sich den freien Organisationen anzuschließen und sich, unter Berufung auf die Sanktungen derselben, einen Zustand wie sie ihn wünschen, zu schaffen. Der "Christliche Zertifizierer" wird aus dem leichten Sieg wieder herauslesen, daß unser Verband noch nicht neutral ist. Wir wollen deshalb gleich erklären, daß er es nach unseren Begriffen wohl ist, wie aber vermuten, er sei es nach den Begriffen nationaler christlicher Gewerkschäfts noch nicht. Unter dieser Voraussetzung gebrauchten wir in unserem ersten Artikel die Bezeichnung „... und möge noch nicht in dem vom Centrum gewünschten Maße neutral sein sollen, da möchten sie es werden, denn alle Mitglieder der christlichen Organisationen sich ihnen anschließt und sich auf die Sanktungen der Organisationen berufen.“ Unserer Meinung nach würde auf diese Weise das angeblich offizielle Ziel der paritätischen Gewerkschaft viel eher erreicht werden, als durch unselbstverständliche Spaltung der christlichen Organisation. Der Gitterzettel dieses Blattes ist aber augenscheinlich dazu bestimmt, Sanktungen gegenzustellen, was ja auch schon, wie wir bereits hervorgehoben, darum hervorgeht, „daß die christlichen Gewerkschäfte in der Regel keine gewöhnlichen Werke, wo schon eine gewisse Parität bestehen soll, aufnehmen.“ Daß z. B. die christliche Gewerkschaften nicht mehr eine paritätische, noch gar eine Christliche Gewerkschaft organisieren will, sondern zu ihrem Erfordernisse eine eigene Gewerkschaft, welche von anderen Gewerkschaften abgespalten haben. Mit

| Das Koalitionsrecht in Elsass-Unterfranken

Aus Anlass der Schwierigkeiten, welche nenerdings seitens der Behörden Elsaß-Lothringens unserer dortigen Organisation bereitet werden, wird dem „Correspondenzblatt“ in zufreßender Weise geschrieben:

Die längst durch die Presse bekannt gewordene Verfügung des Kreisdirektors von Milhausen i. Eß., bzw. des Bezirkssprecheren von Oberelsass hat in erhöhtem Maße das Interesse an den eigentümlichen Verhältnissen auf dem Gebiete des Koalitionsrechts in Elsass-Lothringen wach gerufen. Durch diese Verfügung wird den Vertretern der neu gegründeten Filiale des Textilarbeiterverbandes in Milhausen, die im wesentlichen durch Nebertret der Mitglieder des vor zwei Jahren gegründeten Elsas-Lothringischen Textilarbeiterverbandes entstanden ist, eröffnet, daß die nun zu geltende Filiale der polizeilichen Genehmigung bedarf und diese Genehmigung davon abhängig gemacht wird, daß die Mindestzahl der Mitglieder der Filiale 40 beträgt und daß in die Sitzungen Beschlüsse aufgenommen werden, nach denen die deutsche Meichzugehörigkeit, die Großbürgertum und das männliche Geschlecht Voraussetzung der Mitgliedschaft sind. Man muß sich fragen, was alle diese Bestimmungen mit dem durch § 152 der Gewerbeordnung in Deutschland gesetzten Koalitionsrecht zu thun haben, heißt es doch dort ausdrücklich, daß „alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen und Fabrikarbeiter gegen Verabredungen und Vereinbarungen zum Gebrauch der Gelangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einflussung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter aufgehoben“ werden. Dieser Wortlaut ist doch so klar, daß er kaum mißdeutet werden kann; jedenfalls ist es aber unverständlich, wie gegenüber dieser Gesetzesbestimmung auf gewerbliche Koalitionen der Arbeiterschutzregeln angewandt werden können, wie die von dem obereisässischen Bezirkspräsidenten angewandten. Wir haben ja mit der Zeit eingeschen gelernt, daß trotz der klaren Bestimmung des § 152 der Gewerbeordnung in den verschiedenen Bundesstaaten Deutschlands die Anwendung dieses Paragraphen sehr verschieden war, daß trotz der ausdrücklichen Aufhebung aller die Arbeiterkoalitionen hindernenden Verbote und Strafbestimmungen doch manchmal ein beliebiger Polizeibeamter sich berechtigt glaubt, mit einem in unsere moderne Zeit längst nicht mehr hineinpassenden Gesetz oder einer Verordnung von andro Lobac her den gewerblichen Koalitionen der Arbeiterschaft hindernd in den Weg zu treten. — Soeben wieder geht ja eine Meldung durch die Presse, wonach das Ministerium von Neust. d. L. die Abhaltung gewerkschaftlicher Versammlungen unterliegt habe, ebenso, wie das vor einigen Wochen seitens des Ministeriums in Schwarzburg-Muldsstadt gescheh und in anderen Bundesstaaten alles das Koalitionsrecht der Arbeiter einschränkenden Bestimmungen des Vertriebs-, Versammlungs- und Polizeirechts aufrecht erhalten werden. Und auch diese Stellungnahme der elsass-lothringischen Behörden, so ungesehlich sie vom Standpunkt des § 152 der Gewerbeordnung ist, erklärt sich teils aus der dort geltenden Landesgesetzgebung, teils aus der Machtvollkommenheit der Exekutivorgane, und letztere macht die widerspruchsvollen Entscheidungen verschiedenster Behörden Elsass-Lothringens auf diesem Gebiete verständlich. Es ist daher lohnend, die koalitionseinschränkenden Bestimmungen des Elsass-Lothringischen Landesrechts einer Prüfung zu unterziehen und dann ein wenig den Spuren der Exekutivbehörden zu folgen in der Anwendung dieser Gesetze.

Die deutsche Gewerbeordnung trat in Elsaß-Lothringen erst mit dem 1. Januar 1889 in Kraft und mit ihr die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung, die auch der Arbeiterschaft das Koalitionsrecht garantieren. Damit hörte zunächst die Wirksamkeit der dieses Recht bisher beschränkenden §§ 414 bis 416 des code pénal auf. Praktisch hatte sich damit nur wenig geändert. Denn allzu oft mußte man noch die Erfahrung machen, daß gerade in Elsaß-Lothringen mehr als in anderen deutschen Ländern vorherrschende Verordnungen und Gesetze aus einer längst vergessenen französischen Besetzungszeit angewandt werden. War die Praxis der Gewerbehaltungsfaktoren, das bei der Union Elsaß-Lothringens bestehende Recht, in seinen Hauptbestandteilen aufrecht zu erhalten, in eine bessere Ausübung der Bevölkerung zu ermöglichen, in den ersten Jahren der deutschen Verwaltung auch in gewissem Sinne berechtigt, so mußte es doch gerade den Widerstreit der Arbeiterschaft herausfordern, wenn gerade zu ihrem Schaden ein sozialpolitisches System konzipiert wurde, das gegen das bestehende deutsche Recht keineswegs vordäglich sein konnte. Das Unternehmertum fühlte sich allerdings bei dem alten französischen Gewerberecht viel wohler, war es doch dadurch von der Anwendung zu Arbeiterschaftsbefreiung der deutschen Gewerbeordnung zum größten Teil entbunden, vor allem aber, von dem ihm sehr unbenannten Koalitionsrecht.

Wie bei Einführung der Gewerbeordnung war den Arbeitern das Koalitionsrecht nicht unbefristet garantiiert. Sondern es kann die Einwendung des einzigen freien Gewerbevereins in den Fällen, daß die Vereinigung aller über 20 Mitglieder zählenden Gruppen von den Entschließungen des Beauftragten, bei Landes, keinen des Ministeriums abhängig macht, die nach freiem Ernassen ergehen können. Solche Maßregelbestimmungen aus französischer Art, die in Frankreich längst durch bessere ersetzt sind, werden in der Antwortung gegen das Gewerbeaufsichtsamt zu unterscheiden.

stellt durch den Diktaturparagraphen, der den Statthalter berechtigt, alle Vereinigungen zu untersagen, welche er für geeignet erachtet, Wahrheit hervorzurufen oder zu erhalten. Besonders nachteilig für die Entwicklung der wirtschaftlichen Arbeiterorganisation macht sich aber, wie das Wülhausen Beispiel zeigt, jede Bestimmung des Vereinsrechts unvereinbar, wonach der Behörde das Recht zuließ, die Vereinigungen festzulegen, unter denen die Gründung und die innere Organisation des Vereins zu erfolgen hat.

Auch das Versammlungsrecht, das aus dem Jahre 1868 stammt und in Frankreich gleichfalls längst durch bessere Gesetze überholt ist, ist sehr rückständig. Es macht die obrigkeitliche Genehmigung für alle Versammlungen erforderlich, deren Zweck es ist, gewerkschaftliche oder politische Gegenstände zu erörtern; der Anzeigepflicht unterliegt im übrigen alle öffentlichen Versammlungen. Besondere Gewerkschaftsversammlungen werden zu der letzteren Kategorie gezählt, bei denen die Genehmigung in das freie Erneissen der Behörde gestellt ist; wenigstens ergiebt sich das aus den zahlreichen und umgekündigten Versammlungsverboten. Das Anmeldebeschreiben, das zwecks Einholung einer Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung an die Behörde — den Bezirkspresidenten oder den Kreisdirektor — geschieht wird, muss von sieben Personen, welche in der befreifenden Gemeinde wohnen und im Besitz der bürgerlichen und staatsbürgerschaftlichen Ehrenrechte sind, unterschrieben sein. Zu der Anmeldung muss des weiteren Ort, Stunde und Tag der Versammlung, sowie auch der oder die Gegenstände der Beratung genau angegeben sein; zwischen der Aushäufung der Anmeldung an die Behörde und dem Beginn der Versammlung muss mindestens ein Zeitraum von drei Tagen liegen. Die Versammlungen können von der Polizei überwacht werden, ausgenommen die Privatversammlungen, die für einen beschränkten Personenkreis unter Aufsichtnahme persönlicher Einladungen möglich sind und bei denen die polizeiliche Genehmigung und Überwachung in Wegfall kommt. Sodann ist die öffentliche Versammlung dann durch den Bezirkspresidenten vertragt, wenn sie nach seiner Ansicht geeignet ist, die öffentliche Sicherheit zu gefährden. Das endgültige Verbot kann nur durch das Ministerium erfolgen. Aehnlich ungünstig ist das Preßgesetz, das allerdings vor einigen Jahren in neuzeitlicherem Sinne revidiert worden ist. Wenn man nun bedenkt, dass hinter all diesen die Bewegungsfreiheit beeinträchtigenden reaktionären Bestimmungen eine Polizei- und Exekutivbeamtenchaft steht, die stets rücksichtslos einschreitet und sich stets ihre Handlungen im ungünstigsten Falle sich stets auf den Diktaturparagraphen stützen kann, so kann man sich einen kleinen Begriff machen von den Hindernissen, mit denen die Arbeiterschaft in ihrer gewerkschaftlichen Organisationsarbeit, in der Ausübung des § 152 der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen zu kämpfen hat.

Nun hat sich zwar in Elsaß-Lothringen ein Gericht gefunden, das vor einer Beurteilung der Koalitionsrechthindernden Praktiken der reichsäussischen Polizei nicht zurückstehen und ausdrücklich erklärt, dass der § 152 der Gewerbeordnung auch für dieses Land Geltung habe und durch Landesgesetze nicht außer Kraft gelegt werden könne. Vor mehreren Jahren wurde in Metz eine Filiale des Maurererverbands gegründet und dazu die behördliche Genehmigung nachgesucht. Diese wurde verwiegt, worauf die Mitglieder dieser Organisation sich als Einzelmitglieder betrachteten und ihre gewerkschaftlichen Interessenfragen in Privatversammlungen erledigten. Schließlich wurde nach wiederholter Auflösung solcher Privatversammlungen der Vertretermann der Maurer unter Auflage gestellt wegen Unterhaltung und Zugänglichkeit zu einer verbotenen Vereinigung. Das Metzer Landgericht stellte indessen ein frei-sprechendes Urteil, in dem es erklärte, dass ein Vergehen gegen Artikel 291 des code pénal und Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 10. April 1834, wie die Anklage behauptete, nicht vorliege, da der § 152 der Gewerbeordnung alle landesgesetzlichen Verbote und Strafbestimmungen aufgehoben habe, die das Koalitionsrecht verhindern. Der Verein habe sich in den Grenzen dieses Paragraphen bewegt. Er war daher gesetzlich erlaubt, ohne dass die Verwaltung behördliche Genehmigung angerufen zu werden brauchte. Was schließlich die von der Anklage vertretene Auffassung betrifft, dass der § 152 der Gewerbeordnung nur vorübergehende Vereinigungen, keine dauernden Vereine, im Auge habe, so findet diese Ansicht weder in der wörtlichen Fassung des Gesetzes, noch in dem sprachlichen und logischen Zusammenhang dieser Bestimmungen eine Stütze usw. Die Bestimmungen des französischen Vereinsrechts kommen sonst auf den Angestellten keine Anwendung finden.

Dieses Urteil, das für die obere Polizeiorgane, in deren Händen die Exekutivgewalt ruht, geradezu blamabel war, hat auf die späteren Entwicklungen derselben in Koalitionsrechtsfragen keineswegs einen günstigeren Einfluss ausgeübt. Erklärt doch ein Staatsanwalt in einem Prozess in Straßburg, bei dem dieses Urteil als Beweismittel eine wichtige Rolle spielte, dass es in seiner Feststellung noch keineswegs unbestritten sei, es sei erst dann für das ganze Land rechtbindend, wenn es vom Oberlandesgericht bestätigt sei. Und doch scheint man sich vor dieser Entscheidung des Oberlandesgerichts sonst hätte als die Anklagebehörde seinerzeit in dem Metzer Fall nicht unterlassen, eine solche Verhafthandlung, und wäre auch nicht in letzter Zeit verschiedentlich solchen Anklagen aus dem Wege gegangen sein. Denn in einigen Fällen ist die Behörde direkt zu einem Einfachreiten provoziert worden, ohne Gefolg, obwohl vorher für dieses Vorgehen empfindliche Strafen angedroht worden waren. Verweise wir nur zur Beurteilung dieses Verhaltens der Behörden auf den Fall der Schiltigheimer Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes, der auch sonst einen tiefen Einblick in die polizeilichen Praktiken dieses Landes gesetzt.

In Schiltigheim bei Straßburg wurde im Frühjahr vorigen Jahres eine Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes gegründet, ein Besuch um Genehmigung derselben in Koalitionsrechtsfragen keineswegs einen günstigeren Einfluss ausgeübt. Erklärt doch ein Staatsanwalt in einem Prozess in Straßburg, bei dem dieses Urteil als Beweismittel eine wichtige Rolle spielte, dass es in seiner Feststellung noch keineswegs unbestritten sei, es sei erst dann für das ganze Land rechtbindend, wenn es vom Oberlandesgericht bestätigt sei. Und doch scheint man sich vor dieser Entscheidung des Oberlandesgerichts sonst hätte als die Anklagebehörde seinerzeit in dem Metzer Fall nicht unterlassen, eine solche Verhafthandlung, und wäre auch nicht in letzter Zeit verschiedentlich solchen Anklagen aus dem Wege gegangen sein. Denn in einigen Fällen ist die Behörde direkt zu einem Einfachreiten provoziert worden, ohne Gefolg, obwohl vorher für dieses Vorgehen empfindliche Strafen angedroht worden waren. Verweise wir nur zur Beurteilung dieses Verhaltens der Behörden auf den Fall der Schiltigheimer Zahlstelle des Deutschen Holzarbeiterverbandes, der auch sonst einen tiefen Einblick in die polizeilichen Praktiken dieses Landes gesetzt.

dieses Beschlusses betraut worden ist, ist bisher niemals gegen die Vereinsleiter Strafanzeige erfolgt, obwohl diese in geradezu öffentlicher Weise ihre Versammlungen vorbereiteten und stets öffentlich und gegenüber der Exekutivbehörde ihren Willen bekundeten, diesen "Beschlüssen" zu widerstehen und trotz der Strafanordnungen den Verein weiter zu führen, gestützt auf § 152 der Gewerbeordnung. Die Polizei beschränkte sich stets auf eine Auflösung der Versammlungen, und sie musste des öfteren zur Vollziehung dieser That von den Versammlungsveranstaltern gewissermaßen erst an den Haaren herbeigezerrt werden.

Überflüssig zu sagen, dass die "Annahme" der Behörde, der Verein befasse sich mit politischen Angelegenheiten und habe seine wirtschaftlichen Bestrebungen nur vorgeschoben, eben nur eine polizeiliche Annahme ist, die sie durch Beweise nicht stützen kann.

Wenn die Behörden bisher aber jede Strafverfolgung der Vereinsleiter unterlassen haben, so ist wohl der Schluss sehr berechtigt, dass die Exekutivorgane selber das Gefühl haben, ihre Sache steht mit dem Wortlaut und klaren Sinne des Gesetzes nicht im Einklang und eine ähnliche Blamage wie in Metz sei die Folge.

Mit der Schilddierung der obigen Fälle ist aber das selbstberliche Verhalten der reichsäussischen Behörden bei Anwendung der Koalitionsrechtsbestimmungen keineswegs erschöpfend behandelt. Das Widersprüche dieses Vorgehens begreift man erst, wenn man in Betracht zieht, dass in Straßburg Filialen einer großen Anzahl deutscher Gewerkschaftsverbände seit Jahren bestehen, ohne dass sich jemals ein Eingreifen der Behörden notwendig gemacht hätte; auch eine Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes besteht dort ohne jeden föderativen Konflikt zu Recht, desselben Holzarbeiterverbandes, dem eine Viertelstunde von Straßburg, in Schiltigheim, die Gründung einer Zahlstelle verwehrt ist, weil seine "wirtschaftlichen Bestrebungen" nur vorgeschoben sind.

Dann hat man bisher den Textilarbeiterverband unmöglich gemacht, indem Zahlstellen desselben noch stets verboten wurden. Dadurch lassen sich ja auch seinerzeit die elsässisch-lothringischen Textilarbeiter bestimmen, eine von dem Deutschen Textilarbeiterverband unabhängige Gewerkschaft für Elsaß-Lothringen zu gründen, die nach langem Säugen und Wälzen denn auch genehmigt wurde. Aehnlich praktizierte man gegen andere Organisationen in Oberelsass, dort, wo so seit wieder gegen die Textilarbeiter vorgegangen wird. Den Holzarbeitern in Colmar, Gebweiler und Wülhausen wurde die Gründung von Zahlstellen des Holzarbeiterverbandes versagt, ihnen indessen Lokalvereine genehmigt. Das Komische bei der Sache ist nun, dass diesen Lokalvereinen das vollständige Statut des Holzarbeiterverbandes behördlich genehmigt ist, und zwar mit der Auskündigung, dass sic 65 bzw. 70 Prozent ihrer Einnahmen beim Hauptvorstand des Holzarbeiterverbandes deponieren dürfen. (1) Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt davon von Braunschweig aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das Unternehmertum fühlt sich stark genötigt zu einem entscheidenden Schlag gegen euch. Dann wird aber ganz bestimmt statuer sein. Noch ist es Zeit, böse Folgen zu verhindern, wenn ihr euch aufkrafft und die Interesselosigkeit und Erfahrunglosigkeit eurer Arbeiterschaft zu wahren. Die Folgen dieser Interesselosigkeit der Arbeiterschaft machen sich dann auch längst bemerkbar. Zum einen erhält das Unternehmertum sein Haupt. Bald hier, bald dort steckt es seine Führer aus, um sich zu unterrichten, wie weit sie die Arbeiterschaft gesetzlich zeigt. Kolleginnen und Kollegen, mögen ihr dann dieses Spiel nicht? Wenn das so fort geht, wird es nicht mehr lange dauern, und das

an vorliegendem Falle. Auf der einen Seite wird getobt, daß die Löhne zu niedrig gestellt werden seien, auf der andern Seite werden die Löhne noch um 25 bis 60 Pf. billiger hergestellt, als diese Lohnsätze bestimmen. Man hält letzteres zwar für eine Unmöglichkeit, doch ist es leider eine traurige Thatſache. Die letzte Filialversammlung hat beschlossen, daß hiergegen Schritte unternommen werden sollen, und soll zu diesem Zwecke eine Extra-Sitzung sämtlicher Arbeiterschaftsmitglieder einberufen werden.

Emil Geiler, zur Zeit Schriftführer.

Grünberg. Unsere letzte Mitgliederversammlung vom 20. Oktober war sehr schlecht besucht; von 78 Mitgliedern waren nur 19 anwesend. Da in nächster Versammlung, am 17. November, ein Kollege aus unserer Mitte einen Vortrag über das Thema: Wie und warum organisieren wir uns? halten wird, ist volkszähliges Erscheinen notwendig. Für das Arrangement des Stiftungsfestes steht eine Kommission aus fünf Mitgliedern gebildet. Erwähntes Fest findet bestimmt am 9. November statt und wird in Konzert, Theater, humoristischen Vorträgen, Gesangsaufführungen und Tanz bestehen. Die Mitglieder werden an dieser Stelle freundlich dazu eingeladen. Eintrittskarten pro Paar 50 Pf., für Einzel-Damen 25 Pf. sind bei den Komiteemitgliedern und den Zeitungsboten zu haben. Festlokal ist der "Goldene Frieden". Ferner wurde ein Antrag angenommen, nach welchem der Delegierte zur nächsten Generalversammlung vorstellig werden soll, daß, wenn es die Mittel erlauben, das Krankenzuschüttung vom ersten Tage der Erkrankung an die Mitglieder zu verabfolgen sei. Nach dem Kartellbericht wurde bekannt gegeben, daß in nächster Zeit von einem Heynauer Handschuhmacher, Peters, ein humoristischer Abend abgehalten werden wird. Lokal und Tag wird noch näher bekannt gegeben werden. Ferner wurde die Wohnungsfrage in Betracht gezogen. Da hier, wie bekannt, sehr viele Kellerwohnungen gebaut werden, welche sehr feucht sind, wird vom Kartell dringend empfohlen, ihm solche Wohnungen zu benennen, damit dem Magistrat davon Kenntnis erstatet werden kann.

Kantigenhöfen. (Versammlungsbericht.) Am 18. Oktober tagte im "Goldenen Hirschen" unsere Mitgliederversammlung. Sie war gut besucht. Pelz hielt einen Vortrag über unser Krankenkassenleben. Er beleuchtete in denselben die Gewerkschaftskrankenkassen in den siebziger Jahren, die durch das Sozialistengesetz aufgelöst wurden. Ein Fehler sei es, daß die jahrligen Kassen alle zerplatzen und lediglich dann auf die Aufschlusskassen der Fachverbände, im besonderen auf die des Textilverbandes zu sprechen und wunderte sich, daß die Frauen nicht in größerer Zahl zum Verbande gehörten, um in Krankheitsfällen noch vom Verbande unterstützt zu werden. Auch in den Betriebsklassen sollten die Arbeiter immer ihr Recht verfechten, namentlich bei der Firma C. Dierig. Bei den nächsten Vorstandswahlen sollten bloß Arbeiter, nicht Angestellte gewählt werden. Beifall lohnte dem Redner. In der Diskussion sprachen sich mehrere Kollegen im Sinne des Referenten aus. Nach dem Kassenbericht wurde auf Antrag der Revisoren Kollegen Wolf von der Aufschlusskasse und dem Kassierer Deinle Entlastung erteilt. Als Revisoren für das nächste Quartal wurden die Kollegen Boremann, Kühl und Boltzmann gewählt. Unter Verschiedenem wurde für die Familie des verstorbenen Genossen Jungs, der stets für Vorträge in unseren Versammlungen zu haben war, 10 M. belohnt. Kollege Wolf gab einen längeren Bericht aus dem Arbeitsmarkt, der sehr interessant war.

Beckhausen. (Versammlungsbericht.) Am Samstag den 19. Oktober hielt die hiesige Filiale ihre ordentliche Monats-Versammlung ab. Der 1. Kassierer gab den Kassenbericht, dem zu entnehmen war, daß der Einnahme von 425,51 M. eine Ausgabe von 381,78 M. gegenübersteht; bleibt somit 43,78 M. Kassenbestand. Der aufragende Revisor Kollege Sauer bestätigte, daß Kächer und Beleg in bester Ordnung seien. Hierauf gab Kollege Bürger die Erklärung ab, warum er aus der Oberhauser Filiale ausgetreten sei, er wünschte in die Beckhauser Filiale einzutreten. Dagegen wird keine Einwendung erhoben, vielmehr sein Eintritt freundlich begrüßt. Gedenk wurde zur Vorstandswahl übergegangen. Aus geheimer Wahl gingen hervor: Kollege Steigenberger als 1. und Kollege Dümmer als 2. Vorstandender. Da Kollege Dümmer zur Zeit als Revisor fungierte, so wird zu diesem Posten Kollege Stadtmüller per Stimmzettel gewählt. An die Mitglieder wurde die Frage gerichtet, ob wir uns nicht wieder dem Gewerkschafts-Berlin Augsburg anschließen wollten; sämtliche Redner sprachen dafür und einstimmig erklärten sich die Anwesenden für den Anschluß. Zu diese Korporation wurden die Kollegen Bürger und Adam Rädlein delegiert. Dann wurde die Frage betreffs Anschlusses an die Vereinigung der modern organisierten Arbeiterkorporationen erledigt; auch in diesem Falle wurde einstimmig gehandelt und die Kollegen Steigenberger, Adam Rädlein und Augustus delegiert. Kollegen und Kolleginnen! Freundlich richten wir an euch das Empfehlen, in Zukunft in den Versammlungen zahlreich zu erscheinen; beherzigt die Worte Herweghs:

Mann der Arbeit, aufgewacht!

Und erkenne deine Macht:

Alle Männer stehen still,

Wenn dein starker Arm es will!

Und daß ihr aufwachen müßt, dessen soll euch die erste Zeit, in der wir leben, Beweis genug sein. Auch möchten wir die mit Bürgern Rückständigen an ihre Pflicht erinnern; die Votren kommen jeden Sonntag zu euch in die Wohnung; zeigt, daß es euch ernst ist mit einer Mitgliedschaft, thue jeder, was in seinen Kräften steht, denn nur durch Kampf kommt man zum Sieg, und zum Kampf bringt man Munition.

Bürokrat. (Versammlungsbericht.) Die Mitgliederversammlung am 27. Oktober war gut besucht. Die Abrechnung vom dritten Quartal ergab an Glühämmen 327,49 M., Ausgaben 271,28 M., somit Bestand 47,89 M. 60 M. wurden zu agitatorischen Zwecken verausgabt. 23 M. an andere Korporationen (Gewerkschaftsarbeit etc.) abgeführt und 17 M. Antiken verursachte die Verwaltung. Der Mitgliedsstand ist gegenwärtig 105. Vertreter erfolgten 77. Abgerufen sind 29 Mitglieder und 28 haben in Rheinfelden eine eigene Filiale gegründet. Für Sonntag den 11. Nov. ist ein Antritt nach Hanau geplant.

Werkzeug. (Fabrikmitarbeiter.) Trotzdem schon mehrfach die Werke von Textilbetrieben öffentlich an die Abstellung von Maschinen erinnert wurden, scheint es die Firma Gebr. Voermann nicht in die Lage zu bringen, die Werke zu einem dem Gesetz entsprechenden Zustand zu verfechten. Deutlich steht es mit der Raumausnutzung. An diesem Betrieb wird von früh 6 bis abends 6 Uhr mit einer Stunde Mittagspause gearbeitet. Sehr großflächige und tiefe Schuppen gibt es keine Zeit, aber trotz der intensiven Nutzung der Werksräume kommt die armen Räumlichkeiten im vergangenen Geschäftsjahr nicht einmal Vollauslastung erhalten. Wie es scheint, dieser kleine Absatz ist der Grund, daß die Kosten der Zeitverluste und Materialaufwand höher liegen als die Kosten der Auslastung.

Werkzeug. (Fabrikmitarbeiter.) Trotzdem schon mehrfach die Werke von Textilbetrieben öffentlich an die Abstellung von Maschinen erinnert wurden, scheint es die Firma Gebr. Voermann nicht in die Lage zu bringen, die Werke zu einem dem Gesetz entsprechenden Zustand zu verfechten. Deutlich steht es mit der Raumausnutzung. An diesem Betrieb wird von früh 6 bis abends 6 Uhr mit einer Stunde Mittagspause gearbeitet. Sehr großflächige und tiefe Schuppen gibt es keine Zeit, aber trotz der intensiven Nutzung der Werksräume kommt die armen Räumlichkeiten im vergangenen Geschäftsjahr nicht einmal Vollauslastung erhalten. Wie es scheint, dieser kleine Absatz ist der Grund, daß die Kosten der Zeitverluste und Materialaufwand höher liegen als die Kosten der Auslastung.

Spinnerei von W. H. Rudolph Schne wird schon seit einigen Wochen von früh 6 bis abends 8 Uhr ohne Frühstück und Vesperpause gearbeitet. Die Vorschriften der Gewerbeordnung, wonach den Arbeitern bei derartig langer Arbeitszeit Frühstück- und Vesperpause gewährt werden müssen, scheinen dort unbekannt zu sein. In diesen Nebständen wundert uns zweitens: erstens, daß der Fabrikdirektor solche Übertritte noch nicht angezeigt wurden, zweitens, daß die große Mehrzahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterninnen den Mut noch nicht gefunden hat, sich ihrer Gewerkschaft, dem Deutschen Textilarbeiterverband, anzuschließen. Lieber kaufen sie den Engel-Tangos und Klubmünzen nach, als vereint mit ihren Kollegen und Kolleginnen eine Besserstellung ihrer traurigen Lage zu erstreben. Die Spinnen und Spinnerei wollen vorstehendes besonders beachten. Zugleich fordern wir die Textilarbeiter auf, Klagen und Beschwerden sofort beim Bevollmächtigten mündlich oder schriftlich anzubringen.

Säckingen. (Rückblick.) Kunstigen Monat ist es nur ein Jahr, daß unsere Filiale gegründet wurde. Ein Glück auf ihre Thätigkeit im verlorenen Jahre bietet wenig erfreuliches. Die Umstände sind aber auch dazu anzusehen. "Kapital und Kirche," die zwei unzutrefflichen Freunde, haben gleich zu Anbeginn der Filiale alles und jedes angeboten, die Bewegung, die, wie es scheint, an ihren "Grundsteinen" rüttelt, tot zu machen. Das ist ihnen zwar noch nicht gelungen, die Filiale erfreut sich immer noch einer respektablen Mitgliederzahl — für den Ort Säckingen und Umgebung mit den vielen Tausenden von Textilarbeitern sollte sie allerdings weitauß höher sein — die zu der Hoffnung berechtigt, daß es im Laufe der nächsten Jahre gelingen wird, die Filiale zu dem zu machen, was sie eigentlich sein soll: ein Schutzwall gegen unrechtmäßige Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft! Hoffentlich beherzigen dies die Säckerer Kollegen und besuchen häufig die Versammlungen besser, dann wird das gesteckte Ziel erreicht werden können. — Die nächste Versammlung, verbunden mit Gründungsfeier, an der die Rheinsfelder Kollegen in gemütlicher Weise mitwirken werden, findet am Sonntag den 17. November, nachmittags 3 Uhr in der "Krone" statt.

Güdingen. (Rückblick.) Am 10. Oktober hieltte wir eine Versammlung ab, in welcher Kollege Rauch den Kassenbericht gab. Es betrugen die Einnahmen 761,45 M., die Ausgaben 878,12 M., Bestand am Schluss des Quartals 383,33 Mard. Der Bericht wurde von den Revisoren richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Zu Punkt 2 wurde berichtet, daß wir mit unserem Schreiben an die Betriebsdirektion der Gera-Großer Feinwarenspinnerei um Beseitigung einiger Mißstände keinen Erfolg gehabt haben — oder doch nur einen ganz geringen, welcher freilich auch nicht zu unterschätzen ist: es wird jetzt mehr als bisher darauf geachtet, daß die jugendlichen Arbeiter ihre Pausen einhalten. Es wurde beschlossen, in allerhöchster Zeit eine öffentliche Textilarbeiter- und Arbeitern-Veranstaltung einzuberufen und für dieselbe eine Referentin zu bestellen. Es wird erwartet, daß man für den Besuch dieser Versammlung wichtig agitieren werde.

Ronneburg S.A. (Zur Textilarbeiterbewegung.) Auf die Forderungen der Weber und Weberinnen in Ronneburg auf Einführung eines Minimallohnarisses ist unzweckmäßig die Antwort erfolgt und zwar durch Antrag in den Fabriken. Der Antrag lautet: "Es ist uns von einer Kommission ein Lohnarbeits angegangen. Die untergeschulten Weberinnen haben sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Da aber in einer Anzahl zum hiesigen Industriebezirk gehörenden Plätze wesentlich niedrigere Löhne gezahlt werden, so liegt für uns die Möglichkeit nicht vor, der Frage näher zu treten. Ronneburg, 28. Oktober 1901. Die vereinigten Webereien in Ronneburg." — Gerade gegen diese Schutzkonkurrenz richtete sich das Bestreben der Arbeiter, trotzdem diese platte Abwehrung.

Voramentiererbewegung.

Berlin II. Eine stark besuchte Versammlung stand am Mittwoch den 28. Oktober statt. Saal und Galerie waren dicht gedrängt angefüllt, darunter viele weibliche Kollegen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Rosenow über: "Aus der Kulturentwicklung des Menschengeschlechts". 2. Abrechnung vom 3. Quartal. Diskussion und Berichtigungen. Der Kassierer, Kollege Moritz Alschner, gab erst die Abrechnung der Filialkasse, Glühämmen inkl. Bestand vom 2. Quartal 533,07 M., Ausgaben 481,91 M. Es bleibt Bestand 101,16 M. Kollege Otto Behrens gab sodann den Bericht der Krautanzuschkasse. Glühämmen inkl. Bestand 752,29 M., Ausgaben 108,88 M.; Bestand 645,94 M. Der Vergütungsfonds beträgt inkl. Nebenschuß von der Dampferfahrt 110 M. Dann nahm Abgeordneter Rosenow das Wort zu seinem Vortrage. Reicher Beifall lobte seinen circa 1 1/4 stündigen Vortrag. Hierauf kam unter größter Aufmerksamkeit die Angelegenheit der Firma Köstermann zur Sprache. Es ist ein Kollege wörtlich und thätig beleidigt worden, welcher Vorgang durch ein Flugblatt bekannt gegeben worden war. Dem beleidigten Kollegen wurde der Rechtssegen augesprochen. Die Versammlung beschloß nun weiter, die Firma zu sperren und die Kollegen Burk und Nielde aus dem Verbande auszuschließen, da sie unsere beiden Kollegen noch als Dorcher und Batscher hinzustellen suchten. Auch die Namen der noch dort beschäftigten Personen beschloß die Versammlung bekannt zu geben; sie lauten: Bart, Nickel, Peichert, Harder, Bergheimer und Schäfle. Nach einem kräftigen Schlusshand des Vorstandes, in welchem er zum Anschluß an den Verband mahnte, erfolgte Schluss der Versammlung. — Unsere nächste Versammlung findet am Mittwoch den 27. November in der neuen Mohrsstraße statt. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes; Neuwahlen des Gesamtvorstandes.

Leipzig. (Dezentrale Posamentiererversammlung.) Die Versammlung stand am 19. Oktober statt. Zum ersten Punkt erstattete Kollege Schmiedel einen Bericht über den Nachweis. Da der selbe von Gehilfen, sowie Arbeitgebern umgangen wurde, war darüber nur sehr geringes zu berichten. Da verschiedene Vorkommissionen das Verhalten der Arbeitgeber bestimmt haben können, wurde die Sozialkommission beauftragt, sich mit den Arbeitgebern nochmals in Verbindung zu setzen bez. derselben zu ersuchen, bei Bedarf von Gehilfen in erster Linie den Arbeitsnachweis zu benutzen. Zur Verwaltung des Unterstützungsfonds wurde Kollege Sebastian gewählt. Die Werkstattdelegierten wurden ersucht, die noch schlenden Beiträge zum Berliner Arbeitsnachweis einzuzahlen.

Gewerberichtliches.

Die gewerkschaftlichen Arbeitersorganisationen der Vereinigten Staaten von Amerika haben nach amtlicher Schätzung ungefähr 1.400.000 Mitglieder. Der Bund der American Federation of Labor zählt in seinen verschiedenen Zweigverbänden etwa 900.000 Mitglieder, dazu kommen die verschiedenen Organisationen der Glassindustrie mit 180.000 Mitgliedern und eine Anzahl anderer Arbeiterverbände, die keinen Zentralbüro angehören. Die American Federation of Labor hat ihre Mitgliederzahl im Laufe von zehn Jahren vervielfacht. Ihr Staat New York hat in dem Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis 1. Juli 1901 die Anzahl der Arbeiterschaften von 860 auf 1.800 und deren Mitgliederzahl von 117.197 auf 255.680 aufgenommen.

Litterarisches.

Bei der Redaktion eingegangene Schriften usw.

Theorie der Schaff- und Jacquardgewebe. In systematischer Auseinandersetzung, bearbeitet von Anton Müller. Gebunden 6 M. In dem Buche werden momentlich die wichtigsten Jacquardgewebe einer Beschreibung unterzogen. Auch sind in Dreherbindungen, hauptsächlich Schaffdreieier, besondere Berichtigungen. Nun das Werk aber als ganzes erscheinen zu lassen, würden auch gewöhnliche Schaffgewebe eingebracht. Das Werk gibt eine Übersicht über die drei Grundbindungen. Schaffdrähte, Schnürung und Schlagpatrone und enthält eine Reihe der verschiedensten Jacquardmuster und Jacquarddrähte.

Die animalischen Faserstoffe. Ein Hilfs- und Handbuch für die Praxis, bearbeitet von Prof. Max Pöller. Der Verfasser behandelt in dem Werke die pflanzlichen und tierischen Fasern, die Struktur und die technische Verarbeitung tierischer Fasern. Besonders das für den Industriellen wichtige Verhalten der Faserstoffe gegen die Entwicklung der verschiedenen Agenten wird einer eingehenden Behandlung unterzogen. Die Artikel über die technische Unterscheidung der Gewebe, über die Untersuchung von Baumwolle und Seide, sowie über Karbostoffmittel und Ausführung der Karbonisation, dienen wegen der leichtfaßlichen Darstellung vielen Interessenten sehr maßgeblich. Der Vorsprung aller schon bekannten und auch die neuesten Bleichmittel und Bleichmethoden ist ein größerer Raum eingeräumt. Das dritte Kapitel geht erschöpfend auf den Färben von Wolle, Seide und gewebten Geweben. Über die Anwendung von Mollin und Beizenfasern, sowie über die Verarbeitung von Mollin und Beizenfasern, wird genau Auskunft erteilt. Die verschiedenen Materialien, wird genaue Auskunft erteilt. Die verschiedenen Färbenmethoden für Wolle, Seide und gewebte Gewebe fanden Aufnahme; auch eine Anzahl praktisch erprobter Färbevorschriften wird dargeboten. Das Buch, welches wie das vorbeschriebene im Verlage von L. Hartleben in Wien erschien, kostet gebunden 4,80 M.

Der "Arbeitsmarkt" (Nr. 2). Halbmonatsschrift.

Sozialdemokratisches Reichstagshandbuch (Hest 2).

Protokoll der Verhandlungen des Parteitages der sozialdemokratischen Partei.

"Komunale Praxis" (Nr. 18).

"Die Gleichheit" (Nr. 22). Organ für die Interessen der Arbeiterninnen.

"Der Kampf um Arbeit!" Von Dr. Hans Buschmann. Heidelberg. Verlag Heinrich (Hans Blaedel), Stuttgart. 70 Seiten. Preis 1 M.

"Schutz den Heimarbeitern!" Eine Zeitschrift, dem Bundesrat und Reichstage überreicht vom Verband der Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen.

Die Geschichte und Literatur der deutschen Sozialdemokratie in ihren Hauptzügen. Von Paul Kamppfmeier. Preis 40 Pf.

Die Aufgaben der Arbeiter für die Zukunft. Von W. H. Es ist eine wissame Agitationsbrochüre, von der wir im Interesse der proletarischen Arbeiterbewegung hoffen, daß sie die vorliegende Verbreitung findet.

Die Aufgaben der Arbeiter für die Zukunft sind von einem Verbandsmitgliede des Rheinlands geschrieben, von einem Arbeiter, der in einfacher, leicht fasslicher, jedem Arbeiter verständlicher Sprache eine knappe aber wirkungsvolle Schilderung der schwierigen wie gegenwärtigen Kämpfe der Gedrängten und Unterdrückten gegen ihre Bedrücke gibt, um daran anzuknüpfen die Notwendigkeit und den Nutzen der Gewerkschaft für die Arbeiter und Arbeiterinnen — den letzteren gilt besonders seine Beliehrung — eingehend zu besprechen. Der Verfasser widerlegt auch schlägig den Glaub der christlichen Gegner, daß sie bei ihrer Religiosität den freien Gewerkschaften nicht angehören könnten und sich in besonderen christlichen Gewerkschaften zusammenfinden müßten; er verwirrt aber auch den Gedanken der politischen Neutralität für den Gewerkschafter — nicht für die Gewerkschaft als solche — indem er es als seine soziale Pflicht bestimmt, der Politik zu widersetzen, die seinen Interessen als Gewerkschafter am meisten entspricht. Kein organisierte Kollege läßt die Brochüre aus der Hand legen, kein unorganisierte Arbeiter, keine solche Arbeiterin sie lesen, ohne überzeugt worden zu sein, daß nur in der Arbeiterschaft, in der Einheitlichkeit ihrer Organisation die Heilmittel gegen die sozialen Leidenschaften zu jagen ist, unter denen die Arbeiterschaft sich in Scherzen traurig und düster. Wir empfehlen die Brochüre, die bei mindestens 20 Seiten umfang für den geringen Preis von 10 Pf. (auschließlich Porto) in einigen Tagen zu bestellen sein wird, angelehnzt zur Massenverbreitung.

"Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf den Gebieten der praktischen Technik, Elektrotechnik, Gewerbe und Industrie etc. Hest 12. Preis pro Hest 60 Pf.

Eine neue Weltgeschichte ist vor nicht langer Zeit im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien unter Mitarbeit von 80 hervorragenden Fachgelehrten erschienen, die nach ganz neuen Gesichtspunkten angelegt ist und unserer Ansicht nach sich durch objektive Darstellung auszeichnet. Wir können das Werk, von dem bis jetzt drei Bände vorliegen, nur empfehlen. Das ganze Werk umfaßt acht Bände in Hallleder zu je 10 M. kostet also im ganzen 80 M. Der dritte erschienene Band (Nr. 7) behandelt Welt Europa.

Zu beziehen durch L. Meichels Buchhandlung, Chemnitz, Uferstraße 14.

Gerichtliches.

Gefährtes Verbrechen. Vor der Strafkammer Kreis I stand am Dienstag den 22. Oktober die von der Staatsanwaltschaft gegen den Kollegen Paulsen, Geschäftsführer der Filiale Kreisfeld des Textilarbeiter-Verbandes, erhobene öffentliche Anklage ihren Abschluß. Das Vergehen wurde darin gefunden, daß Paulsen zu Aufzug des Schwerpunktseinsatzes ein Flugblatt versah und zur Verteilung heranführte, in welchem die Staatsanwaltschaft gegen einzelne Gewalttäterschaften zu Gewalttäterschaften gegen einzelne Gewalttäterschaften gerichtet wurde. Ganzlich war Paulsen damals sofort verhaftet und erst auf Antrag bei der Oberstaatsanwaltschaft nach deutscher sechzehntiger Sitzung auf freien Fuß gesetzt worden. Der inhaltliche Gehalt des Flugblattes enthielt lediglich eine Verurteilung des Schwerpunktseinsatzes vom moralischen Standpunkt aus und bedurfte es schon einer gründlichen Doxa. Dennoch, um den § 190 des Strafgesetzbuches anzuwenden zu können. Trotzdem weder Gewalttäterschaften noch sonst etwas zu verzweifeln war, daß die Wirkung des Flugblattes aufgezeichneten Zeugen unter Eid aussagten, daß selbst nicht einmal eine geringere Erregung infolge der Verbreitung des Flugblattes entstanden sei, lautete das Urteil auf zwei Monate Gefängnis, auf welche Strafe die existente Untersuchungshaft in Aussicht gestellt wurde. Paulsen hat gegen das Urteil Revision angemahnt. Das Urteil schreibt man uns, doch sich mit der Rechtsanwältin der Textilarbeiter-Verbandes abgewiesen, wie die verschiedenen anderen Rechtsanwältin abgewiesen.

